

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarorten
Mk. 1.26
außerhalb Mk. 1.36.
Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Mk.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Mk. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Mk.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 113.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 16. Mai.

Amtsblatt für Wfalggrafenweiler.

1911.

Tagespolitik.

Der Deutsche Handelstag hielt in Heidelberg am Samstag anlässlich seines 50jährigen Jubiläums eine Festigung, bei der u. a. der Großherzog von Baden und der Reichskanzler Begrüßungsansprachen hielten. Bei dem Festmahl sprach dann Reichskanzler v. Bethmann Hollweg noch einmal in längeren Ausführungen.

Während die große Masse der Deutschschweizer den ständigen Verlusten, die deutscher Sprachbesitz auf schweizerischem Boden gegen das Welschtum erleidet, mit völlig passiver Gleichgültigkeit gegenübersteht, wacht sie mit um so größerer Empfindlichkeit darüber, daß die schweizerische Sonderart gegenüber der Gesamtheit des deutschen Volkstums scharf hervorgehoben wird. Es ist daher erfreulich und dankenswert, daß einer der tüchtigsten und bedeutendsten lebenden Söhne des deutschschweizerischen Volkes einmal wieder mit klarer Eindringlichkeit seine Landsleute auf die Gemeinschaft zwischen dem deutschschweizer Stamme und dem sonstigen deutschen Volkstum hinweist. Der angegebene Schriftsteller J. C. Heer schreibt nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland: „Der Stamm der deutschen Schweizer ist sich mit der Kraft, wie sie eiferfüchtige Heimatsliebe verleiht, seines Eigengeprägtes bewußt. Aber es ist doch urdeutsches Kernvolk, das auch mit herzlicher Wärme in seine Mitte schließt. Das Wort unserer Gauen ist und bleibt deutsch, es ist eine dem Volk und Gebildeten gleich liebe Mundart, eine alte kraftvolle Sprache, in der etwas vom Schwereklang der Ribefungen durch die Zeiten weiterdröhnt. In dieser treuherzigen deutschen Volkssprache ist die Schweiz gegründet worden; es ist die Sprache der Männer vom Rißli, und ob auch die Geschichte welsches Land an die alte deutsche Eidgenossenschaft angegliedert hat, so muß die Schweiz, soll sie bestehen, doch wesentlich ein Land mit deutschem Geiste bleiben, aus dem sie hervorgegangen ist. Allein hätten wir nur unsere Mundart, die gemütreiche Sprache des deutschschweizerischen Hauses, so kämen wir in dem Kampfe der Geister doch zu kurz. Das Leben fordert längere Sphäre. Wir haben sie aus den unererschöpflichen Kistkammern der allgemeinen deutschen Kultur geholt — wir halten sie heilig, diese Waffen: Die deutsche Schriftsprache, die deutsche Wissenschaft und die deutsche Kunst.“

In Ungarn bestanden im Jahre 1908 nur 16,547 Volksschulen, darunter nicht mehr als 2336 staatliche, dagegen betrug die Zahl der Schanklizenzen über 66,220. Während also durchschnittlich in dem Lande, dessen Bevölkerung überdies zu einem großen Teile selbst Wein baut und daher Eigengewächs im Hause trinkt, auf 252 Seelen ein Wirtschaftskommt, steht nur für je 1008 Seelen eine Volksschule zur Verfügung. Viermal so viele Wirtschaften wie Schulen. Das Bild wird durch die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland noch dahin ergänzt, daß unter dem Druck der magyarischen Gewaltpolitik gegen das Deutschtum in Pest bei 120,000 Deutschen nur eine unbedeutende deutsche Privatschule besteht und daß die Zahl der deutschen Volksschulen im Lande seit 1867 von 1000 auf 300 zurückging, von denen 250 dem mit Sonderrechten ausgestatteten Siebenbürger Sachsenstum gehören. Die übrigen zwei Millionen Deutsche haben also 50 deutsche Volksschulen zur Verfügung, obwohl das ungarische Nationalitätengesetz die Regierung verpflichtet, da, wo fremde Nationalität überwiegt, für deren Schulbedürfnisse in der Muttersprache Sorge zu tragen.

Ueber die Unruhen in Süd-Kamerun ist nunmehr ein Bericht des Bezirksleiters von Dume eingegangen, dem das amtliche „Kolonialblatt“ eine Reihe interessanter Einzelheiten entnimmt. Danach traf am Abend des 9. Februar auf der Station ein Brief des Kaufmanns Grebe in Betugge mit

der Bitte um rasche Hilfe ein. Sofort mit 25 Mann aufbrechend, erreichte der Kompanieführer Oberleutnant Wegelin schon am Morgen des 11. Februar das 100 Kilometer entfernte Betugge. Er fand die dortige Bevölkerung ruhig, ließ aber den Oberhauptling Betugge mit zwei Beratern in Anwesenheit seiner Unterhauptslinge festnehmen und gewann aus einer dreitägigen Verhandlung den sicheren Eindruck, daß Betugge die Ermordung des Kaufmanns Grebe für die allernächste Zeit beabsichtigte, sie aber wegen des Widerspruchs seiner Leute nicht vollzogen hatte. Konnte hierfür ein einwandfreier Beweis nicht erbracht werden, so wurde einwandfrei festgestellt, daß Betugge sich dem letzten Auffstand der Nord-Makas anschließen wollte und den Anschluß teils wegen des Mißerfolges der Aufständischen, teils wegen des Widerspruchs seiner Leute nicht durchgeführt hatte. Betugge wurde daher wegen verführten Hoch- und Landesverrats zu 15 Jahren Kettenhaft, zwei seiner Berater wurden zu 8 und 7 Jahren Kettenhaft und der Ueberführung nach Kolombo verurteilt.

Taktlosigkeit und Größenwahn sind zwei amerikanische Erbäbel. Sie werden hübsch beleuchtet in einem Aufsatz über die Kriegsakademie der Vereinigten Staaten, der sich in den Sonntagsausgaben einer großen Zahl bedeutender amerikanischer Zeitungen abgedruckt findet. Wir entnehmen die folgende Stelle der Einleitung des Artikels: „Würden wir im Kriege mit Deutschland stehen, und wären unsere Truppen bis auf 10 Meilen an Berlin herangelommen (!), so würde die amerikanische Führung über die Geländebedingungen in der Nähe der deutschen Reichshauptstadt derartig genau informiert sein, daß unsere Geschütze so gerichtet werden könnten, um ohne weiteres das kaiserliche Schloß oder jedes andere öffentliche Gebäude in Trümmer zu legen. Die Kanoniere würden im Dunkeln und über die umliegenden Hügel hinwegschießen können, denn sie wären imstande, die Höhen- und Seitenrichtung nach den von unserer Kriegsakademie vorbereiteten Karten zu nehmen und würden daher noch stärker treffen, als wenn es sich um Feuer mit direktem Anvisieren handelte. Jede Anhöhe, jeder Wasserlauf, jedes Stück offenen Terrains in der ganzen Berliner Umgegend wäre unseren Leuten bekannt. ... Denn die Vereinigten Staaten unterhalten eine Institution, deren Auftrag es ist, die Vorbereitungen für den Krieg auf das genaueste zu treffen.“

Aus Mexiko wird wieder von neu angeknüpften Friedensverhandlungen berichtet. Für den alten Präsidenten Diaz ist es eine bittere Sache, daß er die Hand zum Frieden bieten und jedenfalls abdanken muß. In früheren Umständen ließ Diaz die Aufständischen ohne Gnade niedererschießen. Jetzt bekommen aber die Aufständischen die Oberhand und schließlich wird der alte Selbstherrscher Diaz weichen müssen. Als Nachfolger wird General Reyes genannt, der früher Kriegeminister war. Reyes wurde aus Europa zurückgerufen, wo er militärischen Studien oblag.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird beim 5. Abschnitt (Aufsicht) fortgesetzt. Paragraph 408 sagt, daß die Aufsicht über die Krankenkassen dem Versicherungsamt zusteht. Bei Beschwerden über rechtlich nicht begründete Anordnungen hat das Oberversicherungsamt die Entscheidung. Bei Betriebskrankenkassen für Reichs- oder Staatsbetriebe kann die oberste Verwaltungsbehörde die Aufgabe des Versicherungsamtes anderen Behörden übertragen. Paragraph 408 wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, der das Verwaltungsstreitverfahren für Beschwerden festsetzen will, in der Kommissionsfassung angenommen.

Ebenso werden in der Kommissionsfassung angenommen die Paragraphen 409 bis 410. Abg. Severing (Soz.) beantragt im Interesse der Zentralisation der Krankenkassenstatistik einen Paragraphen 410a. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Es folgt der 6. Abschnitt (Aufbringung der Mittel). Die Paragraphen 411 bis 422 betreffen Beiträge. Bei Paragraph 411, der besagt, daß die Beiträge bei Errichtung der Kassen nur dann höher als einhalb Prozent des Grundlohnes festgesetzt werden dürfen, wenn es zur Deckung der Regelleistungen erforderlich ist, beantragt Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) statt einhalb Prozent 6 Prozent festzusetzen. Abg. Schickart (Kons.): Wir entsprechen den Wünschen durch einen von uns zu Paragraph 420 eingebrachten Kompromißantrag, wonach im Falle unzulänglicher Mittel zur Bestreitung der Regelleistungen der Gemeindeverband die erforderlichen Mehrleistungen zu tragen und sodann der Gemeindeverband einem Vertreter das Amt des Kassenvorsitzenden zu übertragen hat. Der konservative Antrag wird angenommen, der sozialdemokratische abgelehnt und sodann der ganze 6. Abschnitt angenommen. Ebenso wird der 7. Abschnitt (Kassenverbandssektionen) unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Der 8. Abschnitt behandelt besondere Berufszweige. Die Paragraphen 444 bis 462 umfassen die allgemeinen Vorschriften und die Bestimmungen für die Landwirtschaft. Paragraph 447 handelt von der Befreiung von der Versicherungspflicht auf Antrag des Arbeitgebers. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung dieses Paragraphen sowie des Paragraphen 447a. (Weitere Vorschriften für die Befreiung.) Arnstadt (Kons.): Nach Streichung dieser Vorschriften würden die verheirateten Arbeiter lediglich geschädigt. Vizepräsident Schulz teilt mit, daß über den Paragraphen 447 namentlich abgestimmt werden soll. Abg. Sußold (Soz.) befürwortet einen Antrag auf Streichung. Abg. Hegler (fortsch. Vpt.): Durch die Paragraphen 447 und 447a werden die armen Landarbeiter um ihre paar Groschen Krankengeld gebracht. Darin liegt eine große Ungerechtigkeit. Abg. Reuner (nail.) bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) tritt nochmals für die Streichung der Paragraphen ein. Nachdem sich u. a. noch die Abgeordneten Dr. Rugdan und Rolkensbour für die Streichung der Paragraphen ausgesprochen haben, schließt die Debatte. Die namentliche Abstimmung über diese Bestimmungen erfolgt später. Auch die Abstimmung über Paragraph 450, der auf Paragraph 447 zurückgreift, sowie über einen dazu vorliegenden sozialdemokratischen Antrag wird zurückgestellt. Paragraph 452 sieht die Möglichkeit der Herabsetzung des ländlichen Krankengelds für die Winterarbeit vor. Abg. Arnstadt (Kons.) begründet die Herabsetzung. Abg. Zubeil (Soz.) befürwortet einen Antrag auf Streichung und führt aus, diese Bestimmung lasse den Anschein zu, als ob bei den Konservativen und bei der Regierung die Scham zu den Hundstufen gelassen sei. Ebenso wird der Rest des Abschnitts bis Paragraph 462, sowie die Paragraphen 463 bis 525 angenommen mit Ausnahme des Paragraphen 515a, der zurückgestellt wird. Sodann erfolgt die am Anfang der Sitzung ausgelegte namentliche Abstimmung über die Paragraphen 447 und 447a. Diese werden mit 181 gegen 86 Stimmen bei einer Enthaltung in der Kommissionsfassung angenommen. Die Paragraphen bis einschließlich 520 werden angenommen. Sodann verhandelt das Haus über den zurückgestellten Paragraphen 515a. Ein Antrag Eichhoff (fortsch. Vpt.), den letzten Satz dahin zu ergänzen, daß an Stelle des Bezirks des Versicherungsamtes auch die von der obersten Verwaltungsbehörde nach örtlichem Bedürfnis bestimmten größeren Bezirke als Betriebsstätte anzusehen seien, wird einstimmig angenommen und damit auch 515a. Paragraph 520a, der verlangt, daß ohne Entgelt beschäftigten Lehrlingen Krankengeld nicht gewährt wird, wird ohne Debatte angenommen und sodann die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Sitzungsgelder der Gemeinderäte. Die Steuerpflicht der Sitzungsgelder der Gemeinderäte ist, so schreibt der „Staatsanzeiger“, durch einen Erlaß des Steuerkollegiums ausgesprochen worden. Hierzu hat das Finanzministerium die Anregung gegeben, weil zu seiner Kenntnis gekommen war, daß diese Tagelder von den Beteiligten und den Behörden bald als steuerfrei, bald als steuerpflichtig behandelt werden. Nach gründlicher Prüfung kam die Steuerverwaltung im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern zur Bejahung der Steuerpflicht. Hieron wurde den Lehmern durch den erwähnten Erlaß mit dem folgenden Schlusse Kenntnis gegeben: „Nach der Absicht des R. Finanzministeriums sollen die vorstehenden Erläuterungen lediglich zur Klärung der zu Tage getretenen Zweifel und Meinungsverschiedenheiten dienen, nicht aber eine genaue Ausmittelung der steuerpflichtigen und steuerfreien Bestandteile der fraglichen, meist unbedeutenden Bezüge im einzelnen Fall bezwecken. Es ist vielmehr der Wunsch des Finanzministeriums, daß kleinliche Nachforschungen und Untersuchungen vermieden werden.“ Der Verwaltungsgerichtshof hat nun neuerdings in einem Einzelfall die Steuerpflicht der Sitzungsgelder der Gemeinderäte verneint. Obwohl die Steuerverwaltung diese Entscheidung nicht für richtig zu halten vermag, hat sie nicht geögert, sich auf den Boden des Verwaltungsgerichtshofurteils zu stellen.

Eine zweckmäßige Neuerung. Bei den Würt. Staatsbahnen tritt am 1. Juni 1911 folgende Einrichtung für die Aufbewahrung der von Geschäftshäusern und Gasthöfen für Reisende abgelieferten Gegenstände in Kraft. 1. Nach Anordnung der Betriebsinspektionen können auf größeren Stationen Gepäckstücke durch Geschäftshäuser und Gasthöfe zur Abgabe an die Reisenden hinterlegt werden und zwar kleinere Gepäckstücke bei der Gepäckaufbewahrungsstelle, umfangreichere Stücke, die als Reisegepäck aufgegeben werden sollen, bei der Gepäckabfertigungsstelle. 2. Geschäftshäuser und Gasthöfe, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, haben hierauf Antrag bei der Bahnstation zu stellen. 3. Für das Verfahren wird eine Drucksache in Blocks mit 100 Blättern zum Preise von 75 Pfg. von den Stationen abgegeben. Die Drucksache besteht aus: Ausweis, Empfangschein und vier Nummern. 4. Die Firmen haben den Ausweis nach dem Vordruck auszufüllen, die Gegenstände mit den zugehörigen Nummernzetteln zu bekleben, auch zur Vermeidung von Verwechslungen Ausweis und Nummerzettel mit ihrem Firmenstempel zu versehen. Den Ausweis erhält der Reisende, der die Gegenstände auf der Station abholen will. Auf dem Empfangschein wird die Entlieferung durch die Station bescheinigt. 5. Die Gegenstände werden dem Reisenden gegen Abgabe des Ausweises und Zahlung der Aufbewahrungsgeld für Handgepäck ausgefolgt. 6. Weitere Bestimmungen über die Annahme der Gegenstände, die Gebührenberechnung und die Haftpflicht der Eisenbahn sind auf der Rückseite des Ausweises enthalten.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Birkenfeld, O. A. Neuenbürg und in Neubulach, O. A. Calw.

* **Agold, 15. Mai.** Das Schuhmacher Müller'sche Ehepaar konnte gestern das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

* **Dornstetten, 15. Mai.** Gestern wurde hier ein Bezirksbienenzüchterverein gegründet, dem sich gleich 40 Mitglieder anschlossen. Als Vorstand wurde Hauptlehrer Kraft in Freudenstadt, als Kassier Hauptlehrer Scheufele und als Schriftführer Forstwart Rothader in Herzogsweiler gewählt.

* **Vondorf, O. A. Herrenberg, 15. Mai.** Beim Ausladen von Langholz wurde Plagmeister Ziegler, bei Sägewerksbesitzer Wurster angestellt, von einem abrollenden Baumstamm derart erfaßt, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. Nur dem Umstande, daß das Ende des Stammes an einem querliegenden Stück aufgehalten wurde, ist es zu verdanken, daß Ziegler nicht totgedrückt wurde.

* **Rottenburg, 14. Mai.** Nach fast zähriger Pause wurden wir heute Nacht um 12 Uhr durch Feuerlärm aufgeweckt. Es war in dem an der alten Würmlingerstraße vor ca. 5 Jahren ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomiegebäude des Johann Deberle, das am letzten Freitag im Wege der Zwangsversteigerung um 14 400 Mark von Josef Volmer angekauft wurde, Feuer ausgebrochen. Es brannte vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet und der Bruder des früheren Besitzers wurde noch in der Nacht in Haft genommen.

* **Tübingen, 15. Mai.** Hier wurde ein „Polizeihunderein“ gegründet zur Förderung der Jagd und Verwendung von Polizeihunden in Tübingen.

* **Gönnigen, O. A. Tübingen, 15. Mai.** Der verheiratete 55jährige Flaschnermeister Jakob Reiber wollte am Samstagabend an einer Dachrinne in ca. 5 Meter Höhe eine Reparatur vornehmen, stürzte ab, und erlitt sehr schwere innere Verletzungen, an denen er hoffnungslos darniederliegt.

* **Neußingen, 15. Mai.** Der 310 Mitglieder zählende Schlossermeisterverband für Württemberg war zum 4. Verbandstag in Neußingen versammelt. Handwerkskammersekretär Freitag-Neußingen besprach das neue Sportelgesetz unter besonderer Berücksichtigung der die Handwerker angehenden Positionen. Die Versammlung spricht in einer im Anschluß an das Referat gefaßten Resolution die Ansicht aus, daß dem neuen Sportelgesetz eine verkehrsfeindliche Tendenz innewohnt und Industrie und Handwerk auch bei solchen Geschäften mit Sporteln belastet, die ohnehin einen größeren Aufwand bedingen. Regierung und Stände werden darum gebeten, aus dem Entwurf diejenigen Sätze zu entfernen, die den Grundätzen der Gewerbe- und Verkehrsfreiheit wie der verfassungsmäßigen bürgerlichen Freiheiten widersprechen. Ein Referat des Schlossermeisters Wiedmann-Heidenheim behandelte das Submissionswesen. Dazu wurde eine Entschlieung angenommen, die an die Adresse des Hansabundes gerichtet ist und diesen bittet, besonders dahin zu wirken, daß die in dieser Interessenorganisation vertretenen Industriellen der Lage des Handwerks die gebührende Berücksichtigung zuteil werden lassen, wenn es sich um Vergütung handwerksmäßiger Arbeiten handelt.

* **Ebingen, 15. Mai.** Als ein Mann aus dem Wiesentale mit seinem 7jährigen Söhnchen durch die Marktstraße ging, machte plötzlich ein Pferd einen Seitensprung, wodurch das Kind unter den Wagen kam und so schwere äußerliche und innerliche Verletzungen erlitt, daß es kaum mit dem Leben davon-

kommen dürfte. — In vergangener Nacht wurde in dem Brunnen vor dem Hotel Post das Ausflusrohr herausgerissen, sodaß das ganze Bassin leerlief. Etwa 30 Pfund Forellen, die sich in einem Kasten in dem Brunnen befanden, gingen dadurch zu Grunde.

* **Stuttgart, 15. Mai.** (Amtliches Wahlergebnis.) Die endgültige Feststellung des Wahlergebnisses ergab für Reg.-Rat Lautenschlager die gegenüber dem vorläufigen Ergebnis gleichgebliebene Stimmenzahl von 13 154, für Beck 3366 (plus 1) und für Dr. Lindemann 12 278 (plus 42) Stimmen. Das Mehrergebnis für Lindemann rührt daher, daß mehrere Wähler zur Abstimmung den sozialdemokratischen Wahlaufsatz, der in Format dem Stimmzettel nahekommt, benützten, was von den Distriktsbehörden teilweise beanstandet, durch Beschluß des Wahlvorstandes aber für gültig erklärt wurde.

* **Stuttgart, 15. Mai.** Die würt. Verkehrsbeamten des mittleren Dienstes haben gestern im Konzertsaal der Viederhalle ihre Generalversammlung abgehalten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Eisenbahndirektor Vorel-Cannstatt gewählt, zum 2. Vorsitzenden Postsekretär Hinderer-Stuttgart. Im Laufe der Versammlung wurde auch über Gehaltsaufbesserung gesprochen, wobei der Abg. Graf sich gegen Gerüchte verwahrte, wonach das Zentrum bei den Kommissionsberatungen sich in einer für die Interessen der Verkehrsbeamten ungünstigen Weise betätigt habe.

* **Stuttgart, 15. Mai.** Der verdienstvolle Vorsteher des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, Professor a. D. Dr. Leemann, legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Aus der Neuwahl ging der bisherige Staatskommissär bei der landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse, Oberregierungsrat Baier bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft hervor, der auch zugleich zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Zentralstelle gewählt wurde.

* **Stuttgart, 15. Mai.** Mit Gültigkeit vom 8. März ds. Jrs. wird für Schafherden, die von der Winterweide in der Pfalz nach Württemberg zurückkehren und infolge der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche mit der Bahn nach Stationen der württembergischen Staatsbahnen befördert werden, auf den bayer. Staatsbahnen (linkerrheinisches Netz) eine 30prozentige Frachtermäßigung wie auf den württembergischen Staatsbahnen im Wege der Rückvergütung gewährt. Die gleiche Ermäßigung wird auch für Sendungen von Schafherden nach und von bayerischen rechtsrheinischen und nach pfälzischen Stationen auf den bayer. und würt. Staatsbahnen eingeräumt.

* **Stuttgart, 15. Mai.** Als heute Nacht eine Polizeipatrouille einen aus einer Wirtschaft der inneren Stadt entwichenen Zehnpfeller verfolgte, feuerte dieser auf die Beamten sechs Revolverkugeln ab, ohne zu treffen. Ein Polizeibeamter wurde dabei auf den Rücken getroffen, und nahm ihn fest. Er wurde vorerst ins Hospital geschafft.

* **Ußbach, 15. Mai.** An einer hiesigen Kammerz sind seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen.

* **Leonberg, 15. Mai.** (Zur Nachwahl.) Der Kreisvorstand und der Kreisaußschuß der sozialdemokratischen Partei haben gestern in Ditzingen eine Versammlung abgehalten, der auch noch zahlreiche Delegierte aus den verschiedenen Gemeinden bei-

Selbststudium

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Weh, wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von D. Elfer.

Fortsetzung - abdruck verboten.
Man hörte von zerstörten Farmen, von der Ermordung von Anstiehlern, von Mäubeereien aller Art; man hörte aber auch von Kämpfen der Schutztruppe gegen die Aufständler und von dem Annäherlich neuer Hülsmannschaften von Swatopmund.
Die von den Herero zerstörte Eisenbahn wurde wieder hergestellt, das von den Europäern belagerte Karibib entseht, und schon glaubte man, der drohenden Gefahr entronnen zu sein, als das Unglück auch über die bislang so friedliche Farm „Gute Hoffnung“ hereinbrach.
Man saß eines Abends plaudernd auf der Veranda zusammen. Wilhelm und Robert besprachen die Gerüchte, welche von neuen Kämpfen meldeten; Jan schaute an einem Stück Holz herum, und der alte Klaas saß in einem dunklen Winkel und rauchte, schweigend wie immer, seine Pfeife. Es war ein stiller, friedlicher, mondhellter Abend.
Das Vieh lag in Schlaf versunken auf dem Hofe, zuweilen erklang ein leises Wiehern oder ein tiefes Brummen. Das Mondlicht flimmerte hell auf der vor der Farm sich ausbreitenden Ebene.

Elke stand an einem Pfeiler der Veranda gelacht und schaute sinnend in den Kososschein hinaus. Ihre gefalteten Hände hingen schlaff herab, auf ihren Lippen schwebte ein inniges Gebet: zu dem Höchsten, daß er die drohende Gefahr von ihren Lieben abwenden möge.

Plötzlich schreckte sie zusammen.
In der Ferne ertönte ein gellender Schrei — dann abermals einer — und nochmals einer — und plötzlich erscholl ein wildes Geheul, das die Hülsschreie verschlang.

Die Männer sprangen empor.
„Das sind die Herero!“ rief Jan. „Ich kenne ihr Kriegsgeschrei!“

„Und die Hülsschreie kamen von den Hottentotten, die wir als Posten angeschickt haben!“

„Zu den Waffen! Zu den Waffen! Sie sollen uns auf unseren Posten finden!“

Jan eilte zu den in den Nebenhäusern schlafenden Arbeitern und Knechten, die aber schon von dem Lärm aufgewacht waren und mit den Waffen in der Hand heraussprangen.

In wenigen Minuten war die Mauer, welche den Hof abschloß, besetzt und einzelne Posten wurden auf den flachen Dächern der Gebäude aufgestellt, um die Annäherung der Feinde zu beobachten.

Wilhelm und Robert standen an dem Tor, die Doppelbüchse in der Hand; Jan leitete auf der einen, Klaas auf der anderen Seite die Verteidigung.

Jetzt erscholl der gellende Schrei von neuem, diesmal ganz in der Nähe. Aus der Mondscheindämmerung der Nacht tauchten zwei Reiter auf, die im gestreckten Galopp an das Torposten zuzogen.

„Das sind unsere Posten!“ rief Wilhelm. „Das Tor auf!“

Robert schob den schweren Riegel zurück und öffnete das Tor. In demselben Augenblick sprengten auch schon die beiden Hottentotten in den Hof und sprangen schnell von den schäumenden Pferden.

„Die Herero sind da!“ keuchten sie atemlos. „Sie sind uns auf den Fersen . . .“ sind ihrer wohl zweihundert Krieger . . .“

Elke sie weiter berichten konnten, ertönte ein vielstimmiges furchtbares Geheul. In wildem Ansturm, Speere, Keulen, Gewehre schwingend, sprengte auf ungestalteten Kiepern ein dunkler Haufe gegen die Farm an.

„Da sind sie! Aufgepaßt!“ rief Jan. „Wenn sie nahe genug herangelommen sind, gebt Feuer! Zielt auf die Beine der Pferde! Ruhe! Ruhe! Noch nicht schießen!“

Das Beispiel der Weihen, die in ruhiger Erwartung, die Büchse schußbereit in der Hand, dastanden, wirkte auch auf die Hottentotten, welche die Augen sonst wohl nutzlos verschossen haben würden.

Die Herero schienen zu glauben, die Farm „Gute Hoffnung“ überrasten und überfallen zu können, wie so viele andere Farmen. Auf ihren dürren Säulen holperten sie heran, nur einige von ihnen waren besser beritten, wahrscheinlich sahen sie auf geraubten Pferden. Diese jagten ihren Kameraden weit voraus und schwangen in Siegeshoffnung drohend ihre Waffen.

Das Mondlicht war so hell, daß man recht gut zielen konnte. Wenn die Leute die Ruhe nicht verloren, so konnte dieser Angriff der Reiter wohl abgeschlagen werden.

„Jetzt ist es Zeit!“ rief Jan. „Klaas, nimm Du den

wohnen. Die Konferenz erklärte sich einmütig für die Aufrechterhaltung der sozialdemokratischen Kandidatur. Das seit herige Wahlkomitee wurde durch den Kreisausschuß verfürkt. Von volksparteilicher Seite liegt noch kein Beschluß über ihre Stellung zur Nachwahl vor. Die Schwäbische Tagwacht sagt: Der Volkspartei ist durch diese Entscheidung nun auch in Württemberg einmal Gelegenheit gegeben, ihren Ernst in der Bekämpfung des schwarzblauen Blocks durch eine Tat zu befeunden. Ihre Parole muß um so entschiedener sein, je mehr sie von der Befürchtung erfüllt ist, es könnte ein unerheblicher Bruchteil der im ersten Gang auf sie entfallenen Wähler zu den unsicheren Kantonsisten zählen. Wenn der Volksparteiler bei der Wahlkonstellation die Stelle des Sozialdemokraten einnehmen würde, so hätten unsere Genossen — darüber besteht kaum der leiseste Zweifel — gemäß der allgemeinen politischen Situation ebenso einmütig unsere Kandidatur zurückgezogen, wie sie sie jetzt aufrechterhalten müssen.

|| **Mühlacker**, 15. Mai. Heute früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof bei der Einfahrt des Stuttgarter Personenzugs ein Reisender, der das Gleis überschreiten wollte, von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

|| **Gaildorf**, 15. Mai. Gestern beging im Kreise seiner Familie Oberamtsarzt Dr. Teufel mit seiner Ehegattin das Fest der silbernen Hochzeit.

|| In **Ellwangen** brachte der Bauer Georg Lemmermann eine Hand beim Futterschneiden in die Presse, sodaß ihm die ganze Hand am Gelenk glatt abgeschnitten wurde.

|| **Weislingen a. St.**, 15. Mai. Am Samstag und Sonntag versammelten sich die Vertreter der gesamten Wadertlinien unseres Landes in Weislingens Mauern, um ihren 5. Württemberg. Wadertlinientag abzuhalten.

|| **Leutkirch**, 15. Mai. Am Samstag abend ging über das Allertal ein schweres Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen und scharfweissem Hagelschlag nieder, das insbesondere der Markung Bonlanden und Grolzheim ziemlich stark mitwirkte. Die Schlossen erreichten die Größe von Taubeneiern. Glücklicherweise dauerte der Hagel jedoch nicht zu lange, sodaß der Schaden nicht zu groß sein dürfte.

Aus dem Reiche.

|| **Pforzheim**, 15. Mai. Am gestrigen Kornblumentag wurden zusammen über 150 000 Kornblumen verkauft. Der Betrag belief sich auf rund 16 000 Mark. Der Kornblumentag wurde in Baden zu Gunsten bedürftiger Kriegsveteranen abgehalten. — Am Samstag erschoss sich hier der auf dem Rathaus bedienstete 37 Jahre alte verheiratete Registrator B. Der Unglückliche war überarbeitet und dadurch trübsinnig geworden.

Schon wieder ein Zeppelin-Luftschiff zerstört.

Düsseldorf, 16. Mai. (Telegr.) Das Luftschiff „Deutschland“ ist heute vormittag 10 Uhr beim Ausfahren gestrandet und zerstört worden.

Ausländisches

* **Jansbrud**, 15. Mai. Nächst Slavon im Ronsberggebiete hat der Bauer Janou eine achtjährige Bärin und drei junge einen Monat alte Bären erlegt.

braunen Kerl aus Korn, der zuerst reitet. Es scheint der Häuptling zu sein! Jeder seinen Mann! Gebt Feuer!

Die Büchse des alten Klaas kratzte zuerst. Der Herero-Häuptling überschlug sich — ein wildes Geheul antwortete — aber da kratzten auch schon die Büchsen der anderen! Fast keine Kugel verfehlte ihr Ziel, traf sie nicht den Mann, so traf sie doch das Pferd, das sich dann mit seinem Reiter im Staube wälzte.

Der Reiterhaufe verbandelte sich im Nu in eine wirre, ungeordnete Masse. Einzelne der Herero wandten sich schon zur Flucht. Andere wälzten sich schreiend in ihrem Blute.

„Gebt es ihnen noch einmal!“ schrie Jan.

Wer eine Doppelbüchse hatte, schoß auch den zweiten Schuß ab. Die anderen luden ihre Hinterlader schnell von neuem und feuerten. Die Repetierstufen Wilhelms und Roberts knatterten — es war ein oheerndesäuberndes Arm — das Krachen der Schüsse — das Geheul der Herero — das Dröhnen der Stiere — das Biehern der Pferde — — —

Nach wenigen Minuten war von den Herero nichts mehr zu sehen.

Nur die Toten und Schwerverwundeten bedeckten den Kampfplatz.

Fortsetzung folgt.

|| **Madrid**, 15. Mai. Der Minister des Aeußern und der japanische Gesandte haben einen spanisch-japanischen Freundschaftsvertrag unterzeichnet.

|| **Saloniki**, 15. Mai. Aus Villa Allatini kommt die Nachricht, daß der Zustand des ehemaligen Sultans eine Verschlimmerung erfahren hat. Es scheint eine Herdenkrise eingetreten zu sein. Der Sultan soll versucht haben, sich aus dem Fenster zu stürzen. Man vermutet, daß die Mitteilung von der bevorstehenden Ankunft seines Bruders ihn in die größte Erregung versetzt habe. Der Arzt hegt die Hoffnung, daß der Zustand Abdul Hamids vorübergehender Natur sei, obgleich Anzeichen von Delirium vorliegen sollen.

* **Sofia**, 15. Mai. Als gestern ein bulgarischer Hauptmann in Begleitung eines Soldaten und einer Zivilperson die Grenzrunder bei Krumbegli machte, wurde er von türkischen Soldaten erschossen.

Der Kaiserbesuch in London.

* **London**, 15. Mai. Das Kaiserpaar traf in London gegen 1 Uhr ein und wurde vom König und der Königin auf dem Viktoriabahnhofe abgeholt. Zur Fahrt nach dem Buckinghampalaste wurde ein längerer Umweg gewählt, um der Menge, die zu beiden Seiten die Straßen säumte, Gelegenheit zu geben, die Gäste zu sehen. Entsprechend dem familiären Charakter des Besuchs fehlte jede militärische Eskorte. Beide Monarchen waren bürgerlich gekleidet und im ganzen Wagenzuge war keine Uniform sichtbar. Der Empfang erhielt dadurch eine angenehm wirkende Zwanglosigkeit. Im langsam fahrenden ersten offenen Wagen saßen der Kaiser, der die Grüße des Publikums mit dem Zylinderhut erwiderte, der König und der Prinz von Wales, im zweiten Wagen folgten die Kaiserin und die Königin von England, beide in heliotropfarbenen Toiletten, sowie die Prinzessinnen Viktoria Luise und Mary.

|| **London**, 15. Mai. Dem Frühstück im Buckinghampalast wohnten viele Fürstlichkeiten bei, darunter die Königin Alexandra, der Herzog von Connaught und Prinz Artur von Connaught. Nach dem Frühstück empfing der König in Anwesenheit des deutschen Kaisers eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des preussischen 1. Gardedragoneregiments Königin Vittoria. Der Empfang war sehr herzlich und der König ließ den Offizieren verschiedene Klassen des Viktoriastabes und den Unteroffizieren die Viktoriamedaille. Dem Empfang wohnte der britische Militärattache in Berlin bei. Als die Offiziere in offenen Igl. Equipagen fortfuhren, wurden sie von der seit der Ankunft des Kaisers vor dem Palast versammelten Menge stürmisch begrüßt. Der Kaiserhof war von Equipagen und Automobilen hervorragender Personen gefüllt, die sich in das für den Kaiser aufgesetzte Besucherbuch einzutragen wünschten. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise verließen später den Palast im Automobil, von der Menge mit lauten Zurufen begrüßt und fuhren nach dem Marlboroughhouse, um den Tee bei der Königin Alexandra einzunehmen, die sich nachher aufs Land begab.

|| **London**, 15. Mai. Der Kaiser machte heute nachmittag Besuche bei den Mitgliedern der Rgl. Familie. Am Abend fand Familiendiner im Buckinghampalast statt.

* **London**, 15. Mai. Die Begrüßungs-Artikel der englischen Presse für den Kaiser sind freundlich, doch wird hauptsächlich der streng private Charakter des Besuchs hervorgehoben.

Aus Abessinien.

|| **Adin a. Rh.**, 15. Mai. Die Adin. Ztg. meldet aus Addis Abeba unter dem heutigen Datum: Der Bruder der Kaiserin, Kas Wolie, ist heute wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden.

* **Adis Abeba**, 15. Mai. Der seitherige Kronprinz Bidj Janu ist feierlich zum König ausgerufen worden. Die Krönung findet später statt. Das Land ist ruhig.

Merke!

* Generalfeldmarschall von der Goltz feierte unter allgemeiner Teilnahme des deutschen Heeres und der Bundesfürsten, sowie zahlreicher Abordnungen fremdländischer Offizierkorps in Berlin sein 50-jähriges Militärjubiläum.

§ Zu den Mitteilungen über den Brand des Empire Palace-Theaters in Edinburgh wird noch folgendes berichtet: Der verunglückte Darsteller Lafayette ist offenbar das Opfer seiner übergroßen Tierliebe geworden. Neuburger — so hieß eigentlich der Künstler „The great Lafayette“ — stammte aus München, und zwar aus einer reichen Kaufmannsfamilie. Er brachte als Junge eines Tages vom „Viktualienmarkt“ einen alten Köter nach Hause.

den er aus Mitleid erworben hatte. Seine Eltern gestatteten nicht, daß er den Hund behielte, — selbst die Drohung des Jünglings, daß er dann mit dem Hund gehen werde, stimmte den Vater nicht an. Der Sohn verschwand darauf, und erst nach Jahren hörte man wieder von ihm, daß er nach vielen Irrfahrten in Amerika unter dem Namen „The great Lafayette“ als Dresseur und Verwandlungskünstler mit großem Erfolge aufträte. Der Vater fuhr hinüber und überzeugte sich nicht nur von den Erfolgen seines Sohnes, sondern auch von dessen inzwischen erworbenem großen Reichtum. „The great Lafayette“ zog später nach London, und die englischen Zeitungen wußten viel über seine prachtvolle Villa im feinsten Viertel der Stadt zu erzählen. Er nahm mit seinem schwarzem Pudel gemeinsam das Dinner ein, die Diener mußten dem Tier wie ihm selbst aufwarten. Nun hat er, der die Tiere mehr als die Menschen liebte, neben seinen Lieblingen einen so schrecklichen Tod gefunden.

§ **Das Meisterstück eines Bärenjägers.** Aus Norwegen wird geschrieben: Ein im ganzen Bestande wegen seiner Waghalsigkeit bekannter Bärenjäger, Herr Alnes in Gytten im Romsdalen, hat am 5. d. M. sein Meisterstück geleistet. Eine Schar Bären hatte seit einiger Zeit in jener Gegend über gehaßt, Alnes hatte ihre Verfolgung aufgenommen und nach achttägiger Jagd fand er endlich drei ausgewachsene Bären. Da sie in einem Walde voll junger Birken ruhten, konnte er sich ihnen auf mehr als Schuhweite nähern und griff alle drei aus einer Entfernung von 16 Metern an in dem Augenblicke, da sie seiner gewahr wurden. In einer halben Minute streckte er die drei erwachsenen Bären nieder. Damit hat er für Norwegen den Rekord der Bärenjäger erreicht.

Handel und Verkehr.

* **Magold**, 12. Mai. Das Gasthaus zum Bären ging durch Kauf an H. Schwenk von hier über. Kaufpreis 32 000 Mark.

* **Fredenstadt**, 15. Mai. Bei dem am 13. Mai stattgehabten Nadelholzstammholzerkauf des R. Forstamts Steinwald wurden verkauft: 1184 Fm. Fichten und Tannen Normal, 11.—VI. Klasse, 559 Fm. dto. Ausschuß II.—VI. Klasse, 66 Fm. dto. Normal und Ausschuß III.—VI. Klasse, 48 Fm. Fichten Normal und Ausschuß II.—V. Klasse. Das Gesamtertrag betrug 31 655,08 M. der Erlös 37 063,10 M. gleich 117,1 Prozent der Lospreise.

|| **Stuttgart**, 15. Mai. (Landesproduktionsbörse.) In den ersten Tagen der abgelaufenen Woche hatte es den Anschein, als ob sich die Tendenz des Getreidemarktes ruhiger gestalten würde, als jedoch von Rußland und Rumänien große Klagen über Dürre und Verschlechterung des Saatensandes einliefen, haben die amerikanischen Terminbörsen ihre Notierungen wesentlich erhöht und dementsprechend waren auch die Offerten wieder teurer. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen, da die Käufer die erhöhten Forderungen nur sehr zögernd bewilligen und auch auf unserer heutigen Börse zeigte sich das gleiche Bild und waren die Umsätze nicht von großem Belang. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack, netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen		Reisen	
württ. M.	21.75—22.25	M.	21.75—22.25
fränkischer	21.75—22.25	Roggen nom.	18.00—18.50
Ulta	23.00—23.25	Futtergerste	15.25—15.75
Saxonska	23.00—23.25	Hafer württ.	18.50—19.50
Ighna	23.00—23.25	Malz Laplata	16.25—16.59
Laplata neu	23.00—23.25		

Mehl mit Sack, Kassa mit 1 Prozent Skonto	
Tafelgries	M. 33.— bis 34.—
Mehl 0	33.— bis 34.—
1	32.— bis 33.—
2	31.— bis 32.—
3	29.50 bis 30.50
4	26.— bis 27.—
Kleie	M. 9.50 bis 10.— (ohne Sack netto Kassa.)

* **Vom Unterland**, 14. Mai. Um damit zu räumen wird jetzt das staubige schlechte Heu, welches noch in großen Mengen vorhanden ist, zu 1,30 M. pro Zentner abgesetzt. Es wird dem Grünfutter beigemischt. Stroh in Preßballen finden zu 1,50 M. in 10 Tonnen-Ladungen fortwährend Käufer. Die übrigen Futterartikel sind fest im Preise und gesucht.

* **Wangen i. A.** Ein Braunviehzüchter von Leupolz verkaufte einen schönen zweijährigen Zuchtarren um den Preis von 1500 M. an die Fürstliche Gutsverwaltung Hopfenweiler bei Waldsee.

Konurse.

Josef Faigle, Kaufmann, Alleininhaber der Firma Wllh. Schöpfer, Kolonialwarenhandlung in Vertürkheim. — Leonhard Maylein, Konditor in Dörsenhäusen. — Reinhold Schneider, Bäckermeister in Sulz.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, den 17. Mai: Vorwiegend bewölkt, einzelne Gewitter und Gewitterregen, warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altensteig. Druck u. Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, L. Kauf, Altensteig.

Statt besonderer Einladung.
 Zu der am 18. Mai im Gasthof z. grünen Baum
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 unserer Tochter **Mikela** mit **W. Driesen** aus **Düsseldorf**
 erlauben wir uns Freunde und Bekannte herzlich einzuladen
M. Hengler, Güterbeförderer und Frau.
 Die kirchliche Trauung ist um 12 Uhr
 in der Kirche in **Altensteig-Dorf.**

Statt besonderer Anzeige.
Fünfbroun-Hornberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 18. Mai ds. Js.
 in das Gasthaus z. „**Sonne**“ in **Fünfbroun**
 freundlichst einzuladen
Joh. Georg Waidelich | **Anna Seeger**
 Metzger | Tochter des
 Sohn des Joh. Gg. Waidelich, | Jakob Seeger, Holzhauers
 Bauers in Fünfbroun. | in Hornberg.
 Kirchgang um 11 Uhr.

Bruchleidende!
 Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung,
 bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht trag-
 bares Bruchband **Extrab-quem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat.
 Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkleidbinden, Geradenhalter, Gummi-
 strümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Magold,**
Samstag, 20. Mai 9-12 Uhr, Hotel z. Röhle.
Bruchb. Spez. L. Voglisch, Stuttgart, 5-6 wa² Nr. 88 a.

Bilz Nährsalz
 Für Kranke und gesunde Menschen, erzeugt
 gesunde Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne
 usw. Dr. Meyer sagt auf der Deutschen Arznei-
 versammlung: „Was über 10000 Kranke und
 Kinder gehen jährlich an Nährsalzkräften zu-
 rück, das wird wieder durch die Bilz'schen
 Salze ersetzt.“ Preis à Kr. 3. 80, 1/2 Kr. 2. 00
 Probedose M. 1.20. — Überall erhältlich, auch
 durch Bils Sanatorium, Dresden-Neubabeln. — Aufklärer Prospekt frei.

A. Forstamt Hoffstett
 Post Teinach.
**Stangen- und Eichenstamm-
 Holz-Verkauf.**
 Am Samstag den 27. Mai vorm.
 11 Uhr in Rehmühle aus Gut Ager-
 bach Abt: 64. Rehrund 20 Eichen
 mit Jm: 8 III., 10 IV., 4 V. Kl.
 Losverzeichnisse unentgeltlich, Register-
 auszüge zu 40 Pfg. vom Forstamt.
 Ferner:
 sichte Stangen aus Gut Agerbach,
 Rehmühle und Nibelberg. Baufig:
 2280 Ia, 1530 Ib, 190 II., 10 III.,
 Hagfig: 1620 L, 900 II., 30 III.,
 Hopfenfig: 1095 I., 85 II., 70 IV.,
 60 V. Kl. Losverzeichnisse unent-
 geltlich vom Forstamt, Verkaufsaus-
 züge für Stangen gegen Bezahlung
 vom Kameralamt Altensteig.

Altensteig.
Seglinge
Comaten
Gurken
Sellerie etc.
 sind in kräftigen Pflanzen
 abgebar
Gustav Ziefe
 Handlungsgärtner.
 Bad Teinach.

Tüchtige
Glaser
 sofort gesucht
Gebr. Schrägle
 mech. Glaserf.
 Eine neuartige
Gaie
 steht dem Verkauf aus.
 Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Flechten
 abtende und trockene Schuppenflechte
 atroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
 Krampfadern, Beinschwellen, Aderbeulen, blaue
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geholt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 drei von schäd. Bestandtheil. Dose M. 1.15 u. 1.20.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
 s. Fa. Schübert & Co., Weinböhle-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Vengenloch.
Eine Kuh
 zum Schlachten hat zu verkaufen
Chr. Seeger.
 Berned.
 Unterzeichneter feht seine
Kuh
 28 Wochen trächtig mit dem zweiten
 Kalb dem Verkauf aus
Gottlieb Wurster.

Wer
 sein Haus, Geschäft oder Grundstük
 rasch und zu den günstigsten Be-
 dingungen verkaufen will und noch
 mit keinem Vermittler in Verbindung
 war, der wende sich vertrauensvoll
 unter Chiffre „Galliat“ an **Paas-
 stein & Vogler, Mühlhausen i. G.**
Altensteig.
 Feinster bayerischer
Kräuterkäse
 ist stets billigst zu haben bei
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bähler jr.

Altensteig.
Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
 gestricke u. aus Stoff
Gipserranzüge
blane Arbeiteranzüge
Sommerlodenjoppen
Farbige Hemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen, Brüste u.
Manschetten
Cravatten
 schwarz u. farbig
 empfiehlt billigst
Fritz Witzemann
 Tuch- u. Kleiderhandlung.

Altensteig.
Großer Abschlag!
la. rötlich Fußbodenöl
 1 Pfd. 25 Pfg. bei 10 Pfd. 23 Pfg.
 1 Liter 45 Pfg. „ 5 Liter 40 Pfg.
 Ferner Allein-Verkaufs-Niederlage
des berühmten
Argon-Fußbodenöl
 1 Pfd. 35 Pfg. bei 10 Pfd. 30 Pfg.
 1 Liter 60 Pfg. „ 5 Liter 50 Pfg.
 Je weniger **Argon-Fußbodenöl**
 aufgetragen und je besser es in den
 Boden eingerieben wird,
 desto vollkommener ist
 der Erfolg.
 Kannen in 3, 5 und 10 Liter Inhalt
 zu Selbstkosten-Preisen.
Eben. Barchard jr.

Spazierstöcke
 mit Silber, Alpaca, Eisen-
 bein, Celluloid, Hirschhorn-
 und Beinriffen

Sadenstöcke
 in den modernsten Holz- und
 Rohrarten, Stahl und Papier

Bergstöcke
 mit Stahlspitzwingen, mit und
 ohne Vereinsabzeichen, in Eichen,
 Eschen, Dorn, Kastanien, Hasel-
 nuss, Oliven etc.
 gewöhnliche **Partiestöcke**
 (mit teilweisen Fehlern von 25 Pfg. an)

Rinderstöcke
 von 10 Pfunig an
 empfiehlt in denbar reichhaltigster
Auswahl
Jacob Luz, Magold.

Fruchtpreise.
 Magold, 13. Mai 1911.

Neuer Dinkel	8	—	—
Neuer	12	—	11 54 11 7
Roggen	—	—	10
Gerste	—	—	8 75
Hafer	10	—	9 60 9
Sohnen	—	—	9
Waiden	—	—	11 60
Wickelform	—	—	8 75
Roggen-Weizen	—	—	11

Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung
 die gesündeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben.
 Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
 Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
 bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedrich Bässler, Altensteig.

Fruchtpreise.
 Calw, 9. Mai 1911.
 Dichter Mittelpreis Niederster
 Preis

Neuer Dinkel	7 70	—	—
Neuer Haber	—	—	9 50

Verlobte.
 Emma Gulde von Freudenstadt mit
 Fritz Sautter, Bauwerkmeister von
 Stuttgart.

Gestorbene.
 Monhardt: Friederike Wurster, geb.
 Weber, 64 J.
 Calw: Friedrich Pfommer senior.
 Glatten: David Egli, Fabrikverwalter.
 Ehlingen: Amalie Bäncklen, geb.
 Zimmermann, Reallehrers-Gattin.
 Reutlingen: Luise Bucherer, geb.
 Decht, 74 J.
 Schorndorf: Joh. Weible, Privatier.
 Ravensburg: Auguste Stierel, geb.
 Ostermayer, 71 J.

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.** *und Trifungülbonn*

find billig, sie kosten nicht mehr wie jedes
 gleichartige erstklassige Waschmittel. Die
 wertvollen Geschenke werden im Preis
 nicht mitbezahlt. Die Ersparnisse eines
 wissenschaftlich und technisch vollendeten
 Großbetriebes, die Unterlassung sonstiger
 kostspieliger Reklame ermöglichen sie.

Geschenk Nr. 33

